Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Donnerstag, 10. Januar 2013
Ausgabe 007
muenchen.de/ru

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise **2**
Bürgerangelegenheiten **3**
Meldungen **3**
› Ernst-Hoferichter-Preise an Luise Kinseher und Gerd Holzheimer 3
› EUROCITIES-Jahreskonferenz 2014 in München zur Nachhaltigkeit 4
› Zweiter Münchner Ganztagsbildungskongress 6
› Südkoreanische Architektur im MaximiliansForum 7
Antworten auf Stadtratsanfragen **9**
› Lokale Akteure sowie Träger der Jugendhilfe als Partner beim 2. Münchner Ganztagskongress 9
› Machbarkeitsstudie für die neue Turnhalle an der Grundschule an der Manzostraße erweitern 10

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat **12**

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise

Dienstag, 15. Januar, 11 Uhr, Menzinger Straße 48
Stadtrat Dr. Reinhard Bauer (SPD) gratuliert dem Münchner Bürger Viktor Wagner (Pater Prosper) im Namen der Stadt zum 101. Geburtstag.

Dienstag, 15. Januar, 11.30 Uhr,
Referat für Bildung und Sport, Bayerstraße 28, Raum 6.101
Presseempfang 2013 mit Stadtschulrat Rainer Schweppe. Themen sind u.a. der Rechtsanspruch auf einen Kinderkrippenplatz, der weitere Ausbau der Zahl der Ganztagsklassen an Grundschulen, der zweite Münchner Ganztagsbildungskongress, Schulbauprojekte sowie Veranstaltungshighlights im Jahr 2013.

Dienstag, 15. Januar, 14 Uhr (Einlass ab 12 Uhr),
Alte Kongresshalle, Theresienhöhe 15
Bürgermeisterin Christine Strobl und Stadtschulrat Rainer Schweppe eröffnen den Zweiten Münchner Ganztagsbildungskongress, der vom 15. bis 17. Januar stattfindet. Veranstalter ist die Münchner Serviceagentur für Ganztagsbildung im Referat für Bildung und Sport. Unter dem Motto „Ganztagsbildung gemeinsam gestalten" soll die Bedeutung der Zusammenarbeit verschiedener Akteure im Rahmen der Ganztagsbildung in den Vordergrund gerückt werden. Das Programm reicht von einem „Markt der Möglichkeiten" über Fachvorträge bis hin zu Schulbesuchen und Workshops. Der Kongress richtet sich an Fachpublikum und an die interessierte Öffentlichkeit. Weitere Infos unter *www.muenchen.de/bildung-und-sport*.

Dienstag, 15. Januar, 14.30 Uhr, Circus Krone, Marsstraße
Circus Krone schenkt Münchner Kindern, die in stationären und teilstationären Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe untergebracht sind, zwei kostenlose Sondervorstellungen und hat jeweils 3.000 Karten kostenlos zur Verfügung gestellt. Stadtrat Christian Müller (SPD) begrüßt in Vertretung des Oberbürgermeisters die Kinder und ihre Betreuerinnen und Betreuer. Bei den Kindern handelt es sich überwiegend um sozial benachteiligte Münchner Kinder und Jugendliche, die zum Beispiel in Kinder- und Jugendheimen oder in betreuten Wohngruppen leben oder in Heilpädagogischen Tagesstätten untergebracht sind. Sie freuen sich riesig auf den Zirkusbesuch. Circus Krone beweist damit ein weiteres Mal sein großes

soziales Engagement in München. Seit mittlerweile über 40 Jahren schenkt Circus Krone bedürftigen Münchner Kindern und Seniorinnen sowie Senioren Sondervorstellungen.

Dienstag, 15. Januar, 19 Uhr, Literaturhaus, Salvatorplatz 1
Oberbürgermeister Christian Ude überreicht im Rahmen einer geschlossenen Festveranstaltung (Pressevertreter sind willkommen) die diesjährigen Ernst-Hoferichter-Preise an den Autor Gerd Holzheimer und die Kabarettistin Luise Kinseher. Die Laudationes halten Professor Dr. Ernst Rebel (Ludwig-Maximilians-Universität/Institut für Kunstpädagogik) und der Kabarettist Sigi Zimmerschied.
(Siehe auch unter Meldungen)

Bürgerangelegenheiten

Donnerstag, 17. Januar, 19.30 Uhr,
Kulturzentrum Trudering, Wasserburger Landstraße 32 (barrierefrei)
Sitzung des Bezirksausschusses 15 (Trudering - Riem).

Meldungen

Ernst-Hoferichter-Preise an Luise Kinseher und Gerd Holzheimer
(10.1.2013) Oberbürgermeister Christian Ude überreicht am Dienstag, 15. Januar, im Rahmen einer geschlossenen Veranstaltung die Ernst-Hoferichter-Preise 2013 an den Autor Gerd Holzheimer und die Kabarettistin Luise Kinseher. Mit den in Höhe von jeweils 5.000 Euro dotierten Preisen werden jährlich freischaffende Münchner Künstlerinnen und Künstler aus dem Bereich Literatur und Kabarett ausgezeichnet, die – wie Ernst Hoferichter – Originalität mit Weltoffenheit und Humor verbinden. Die Ernst-Hoferichter-Preise wurden von Franzi Hoferichter, der Witwe des Münchner Schriftstellers, gestiftet. Über die Vergabe entschied der Stiftungsbeirat der Ernst-Hoferichter-Stiftung (Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers/ Vorsitz, der Leiter der Münchner Stadtbibliothek, Dr. Werner Schneider, sowie Wolfgang Görl, Dr. Brigitta Rambeck, Michael Skasa und Oberbürgermeister Christian Ude).

Aus den Jurybegründungen:
*„Ein Reisender und Wanderer ist **Gerd Holzheimer** von Kind an – damals an der Hand seines Vaters, eines Landvermessers – und eine ‚Poetik des Gehens' war das folgerichtige Thema seiner philosophischen Doktorarbeit. Er ist ein Wissenschaftler mit Witz, ein Chronist mit Poesie, ein Beobachter, Recherchierer und Fabulierer, der das Skurrile und Absurde, das Poetische und Kracherte überall auf der (bayerischen) Straße findet, überall in der Geschichte und in der Gegenwart, und es hineinholt in seine Bücher (u.a. ‚Niederwahna', ‚Krachen lassen. Archaische Rituale in Bayern', ‚Wider den genitalen Ernst', ‚Tagmeiers Mütze'). Und er ist – mit seinem genuinen bayerischen Sprachverständnis und seinem hintersinnigen Humor – ein ebenso akribischer wie inspirierter Autor von Biographien und Essays über Persönlichkeiten wie Oskar Maria Graf und Gerhard Polt.*
*Die Menschen, die **Luise Kinseher** verkörpert, sind Typen, wie man sie überall trifft – in der Kneipe, im Büro, auf der Straße. Sie plappern über alltägliche Dinge, doch bei genauerem Hinhören nimmt der Zuschauer wahr, dass in dem Gequatsche noch ein zweiter Text mitschwingt. Dieser handelt von Sehnsüchten, Glück, Ängsten oder Hoffnungen. Was Kinsehers Figuren auf Trab hält, sind die Zumutungen, die Politik und Wirtschaft den Menschen auferlegen. – Wer solche Typen überzeugend auf die Bühne stellen will, muss nicht nur ein guter Darsteller sein, sondern gute Texte haben. Luise Kinseher versteht es, präzise zu formulieren, dem Alltagsgerede ihrer Figuren einen doppelten Sinn zu geben. Wie bei Sigi Zimmerschied, einem ihrer Vorbilder … verrät allein die Sprache ihrer Figuren viel über deren Haltung und Charakter. Dass diese Charakterisierungen nie von oben herab geschehen, sondern mit Einfühlungsvermögen und Selbstironie, gehört zur großen Kunstfertigkeit Luise Kinsehers."*
Informationen zum Ernst-Hoferichter-Preis auch unter *www.muenchen.de/kulturfoerderung* unter „Preise" und über Eva Schuster, Kulturreferat, Telefon 2 33-2 43 47, eva.schuster@muenchen.de.

EUROCITIES-Jahreskonferenz 2014 in München zur Nachhaltigkeit
(10.1.2013) Wie sieht München in 20 Jahren aus? Wie wird die Stadt den privaten und öffentlichen Verkehr managen? Wie und aus welchen Quellen wird der Energiebedarf der wachsenden Metropole gedeckt? Wird München trotz seines Wachstums anspruchsvolle Umweltstandards einhalten können? Diesen Fragen widmet sich die Stadt München gemeinsam mit ihren Technologiepartnern BMW, Siemens und Stadtwerke München (SWM) auf der Jahreskonferenz des Städtenetzwerks EUROCITIES, die im November 2014 in München stattfinden wird.

Konzept und Programm dieser Konferenz hat Dieter Reiter, Referent für Arbeit und Wirtschaft der Landeshauptstadt München, jetzt in einer Pressekonferenz vorgestellt. Dr. Thomas Becker, Leiter Politik der BMW Group, Rudolf Martin Siegers, Leiter Siemens Deutschland, und Dr. Florian Bieberbach, Vorsitzender der Geschäftsführung der Stadtwerke München, sowie Paul Bevan, Generalsekretär EUROCITIES, saßen auf dem Podium.
70 Prozent der Europäer leben in Städten. Mit zunehmender Tendenz. Die Städte sind daher besonders von drängenden Zukunftsfragen betroffen und entwickeln Konzepte zu deren Lösung. Im gegenseitigen Austausch von Know-how und beispielhaften Projekten liegt für die europäischen Städte eine besondere Chance, zum Beispiel die CO_2-Reduzierung voran zu treiben und die Energieeffizienz zu steigern.
EUROCITIES, das mit 135 Mitgliedern wichtigste europäische Städtenetzwerk, ist für einen solchen Austausch der am besten geeignete Rahmen. Als Thema für die Jahreskonferenz hat München „Transition to resilience – energy intelligent cities of tomorrow" („Die zukunftsfähige Stadt – Energie-intelligente Städte von morgen") vorgeschlagen.
Großstädte aus ganz Europa werden auf der Konferenz diskutieren, wie sie sich organisieren müssen, um energie- und zukunftsfit zu werden. Rund 400 Teilnehmende, darunter zahlreiche Bürgermeisterinnen und Bürgermeister sowie politische Vertreter von EU-Mitgliedsstaaten und EU-Institutionen werden neben Vorträgen und Diskussionen im Rahmen von Workshops und Exkursionen erleben, was in München zur energiegerechten Stadtentwicklung umgesetzt wird.
Dieter Reiter: „Ich freue mich, dass es mir gelungen ist, die EUROCITIES-Jahreskonferenz nach München zu holen. Sie bietet eine hervorragende Gelegenheit, München als Stadt darzustellen, die die Energiewende in Europa aktiv mitgestaltet. Gleichzeitig will München von Erkenntnissen aus Modellprojekten anderer europäischer Städte profitieren. Die Konferenzen von EUROCITIES sind wegen ihres Wissenstransfers sehr wertvoll für alle Teilnehmer. München wird sich inhaltlich wie organisatorisch als idealer Veranstaltungsort für diese Jahreskonferenz aufstellen."
Die klimafreundliche Weiterentwicklung der Städte kann nur gemeinsam mit leistungsstarken Technolgiepartnern umgesetzt werden. Für die EUROCITIES-Jahreskonferenz 2014 in München hat die Landeshauptstadt BMW, Siemens und die Stadtwerke München (SWM) als Partner gewonnen. Sie werden konkrete Projekte zur energiegerechten Stadtentwicklung zeigen. BMW ist Partner für Mobilitätskonzepte, Siemens für umweltorientiertes Verkehrsmanagement, die SWM stehen als Energieerzeuger für nachhaltige Infrastrukturentwicklung.

Dieter Reiter: „Mit BMW, Siemens und den SWM engagieren sich drei Technologiepartner für die Jahreskonferenz, die auf ihren Gebieten Vorreiter sind und ständig an der Lösung von Zukunftsfragen in den Bereichen Mobilität und Energie arbeiten. Die Technologiepartner der Stadt sind Aushängeschilder der Leistungsfähigkeit des Wirtschaftsstandorts München ebenso wie für seine Innovations- und Zukunftsfähigkeit."
Vorgaben der EU bestimmen das Handeln von Kommunen nicht nur beim Klimaschutz, sondern auf vielen Feldern, etwa beim Wohnungsbau, bei der Wasserversorgung oder beim Rettungsdienst. Deshalb engagiert sich die Landeshauptstadt intensiv bei EUROCITIES in Foren und Arbeitsgruppen.

Zweiter Münchner Ganztagsbildungskongress

(10.1.2013) Unter dem Motto „Ganztagsbildung gemeinsam gestalten" findet vom 15. bis 17. Januar der Zweite Münchner Ganztagsbildungskongress statt. Veranstaltungsort für den ersten und zweiten Tag ist die Alte Kongresshalle, Theresienhöhe 15. Am dritten Tag werden verschiedene Programmpunkte wie zum Beispiel Schulbesuche oder Workshops an dezentralen Orten angeboten. Der Kongress richtet sich an alle, die an der Ganztagsbildung beteiligt sind: Schülerinnen und Schüler, Eltern, Lehrkräfte, Schulleitungen, pädagogisches Personal, politisch Verantwortliche sowie Bildungsakteure und alle Interessierten. Veranstalter ist die Münchner Serviceagentur für Ganztagsbildung im Referat für Bildung und Sport. Es werden über 500 Teilnehmerinnen und Teilnehmer erwartet. Das ausführliche Programm kann im Internet unter *www.muenchen.de/bildung-und-sport* abgerufen werden.
Das diesjährige Thema „Ganztagsbildung gemeinsam gestalten" legt den Schwerpunkt auf Vernetzung und Kooperation. An etwa 40 Ständen finden die Besucherinnen und Besucher beim Markt der Möglichkeiten Anregungen und Informationen zu Unterstützungsmöglichkeiten des Ganztags.
Es präsentieren sich u.a. Institutionen wie die Münchner Serviceagentur für Ganztagsbildung, das Stadtjugendamt München, die Münchner Stadtbibliotheken, die Serviceagentur Bayern, eine Vielzahl an Trägern aus der Kinder- und Jugendhilfe, aus dem Kulturbereich, sowie Eltern- und Lehrerverbände und viele andere mehr.
Nach der Begrüßung und Eröffnung durch Bürgermeisterin Christine Strobl und Stadtschulrat Rainer Schweppe folgt eine Gesprächsrunde. Teilnehmerinnen und Teilnehmer dieses Auftaktgesprächs sind Ministerialdirigentin Elfriede Ohrnberger aus dem Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus, die Leiterin des Stadtjugendamtes Dr. Maria Kurz-Adam, Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers, der Vorsitzende des Bayerischen

Elternverbandes, Horst Fleck, und Nathan Bedford-Strom von der StadtschülerInnenvertretung.
Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Zweiten Münchner Ganztagsbildungskongresses erwartet ein vielseitiges Programm mit über 50 Vorträgen und Workshops. Neueste wissenschaftliche Erkenntnisse aus dem Bereich der Bildung werden in Vorträgen von Professor Dr. Joachim Bauer von der Universitätsklinik Freiburg, dem Direktor des Deutschen Jugendinstituts, Professor Dr. Thomas Rauschenbach, und Professorin Dr. Renate Zimmer von der Universität Osnabrück dargestellt. Die „Themeninseln" am zweiten Tag bieten Möglichkeiten zu Fachgesprächen mit unterschiedlichen Akteuren aus dem Ganztag, vorwiegend aus München.
Ein besonderer Programmpunkt ist der Vortrag „Ohne Gefühl geht gar nichts!" von Professor Dr. Gerald Hüther, der im Rahmen von „Theater träumt Schule München 2013" am Mittwoch, 16. Januar, um 19.30 Uhr in den Münchner Kammerspielen stattfindet. Der Göttinger Neurobiologe und Hirnforscher Gerald Hüther geht der Frage nach, warum ein großer Teil des Unterrichtsstoffs nach kurzer Zeit wieder vergessen ist und erklärt, dass Lernen kein neutraler Akt der Informationsvermittlung sein darf, sondern mit Emotionen verbunden werden soll. Das Netzwerk Archiv der Zukunft hat bereits in den vergangenen Jahren zusammen mit den Münchner Kammerspielen zu „Theater träumt Schule" eingeladen: Die Veranstaltung will neue Bilder von der Schule und vom Lernen entstehen lassen und neue Orte bieten, an denen die Zukunft von Schule und Lernen gedacht und diskutiert wird und wo auch geträumt werden kann. Welcher Ort wäre dafür besser geeignet als das Theater? Einführung und Moderation zu „Theater träumt Schule" durch Reinhard Kahl, Erziehungswissenschaftler, Journalist und Autor.

Südkoreanische Architektur im MaximiliansForum

(10.1.2013) Die Münchner Architekten und Förderpreisträger der Landeshauptstadt München Martina Günther und Jan Schabert lehren, forschen und leben seit 2010 in Südkorea, ohne ihren Lebensmittelpunkt in München jemals aufgegeben zu haben. Im MaximiliansForum stellen sie nun vom 14. bis 27. Januar unter dem Titel „korean typologies" drei südkoreanische Wohnhaustypologien mit Plänen, Modellen und Fotografien vor. Begleitet von einem umfangreichen Veranstaltungsprogramm bringen sie damit die gesellschaftliche, soziale, politische und kulturelle Entwicklung Südkoreas näher. Das einwöchige Veranstaltungsprogramm, das parallel zur BAU 2013 vom 14. bis 20. Januar täglich um 19 Uhr stattfindet, widmet sich in Vorträgen, Diskussionsrunden, Lesungen dem kulturellen Aus-

tausch mit Südkorea. Das Projekt wird vom BISA Research Fund der Keimyung Universität, Daegu, unterstützt.
Die Eröffnung findet am Montag, 14. Januar, um 19 Uhr im MaximiliansForum mit einer Einführung von Professor Uwe Kiessler statt.
Detaillierte Informationen zur Ausstellung und allen Veranstaltungen im Rahmen von „korean tyopologies“ sind unter *www.maximiliansforum.de* abrufbar. Der Eintritt zu den Veranstaltungen ist frei, eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Das MaximiliansForum, Passage für interdisziplinäre-Kunst in der Maximilanstraße/Unterführung Altstadtring, ist durchgängig einsehbar.

Antworten auf Stadtratsanfragen

Donnerstag, 10. Januar 2013

Lokale Akteure sowie Träger der Jugendhilfe als Partner beim 2. Münchner Ganztagskongress
Antrag Stadtrats-Mitglieder Dr. Ingrid Anker, Oliver Belik, Verena Dietl, Christiane Hacker, Haimo Liebich, Christian Müller, Regina Salzmann, Birgit Volk, Beatrix Zurek (SPD) und Stadtrats-Mitglieder Gülseren Demirel, Jutta Koller, Sabine Krieger, Dr. Florian Roth (Bündnis 90/Die Grünen) vom 16.5.2012

Antwort Stadtschulrat Rainer Schweppe:

Das Referat für Bildung und Sport hat in der Planungsphase zum 2. Münchner Ganztagskongress bisher zwei Runde Tische einberufen, um viele Akteure der Münchner Bildungslandschaft Ganztag einzubeziehen und ein weiterer Runder Tisch steht im Oktober 2012 noch an.

Das diesjährige Thema „Ganztagsbildung gemeinsam gestalten" legt einen Schwerpunkt auf Vernetzung und Kooperation und wurde mit Vertreterinnen und Vertretern der Regierung von Oberbayern, den Ministerialbeauftragten aus den weiterführenden Schulen, dem Sozialreferat, dem Jugendamt sowie Trägern der Jugendhilfe besprochen und geplant.

Im Rahmen des dreitägigen Kongresses (15.01. bis 17.01.2013) finden neben einer Fülle von Workshops, die unter anderem von potentiellen Kooperationspartnern angeboten werden, auch Vorträge namenhafter Referenten statt. In verschiedenen Programmformaten wird das Thema theoretisch abgehandelt und mit best-practice Beispielen belegt.

Auf dem Markt der Möglichkeiten mit etwa 40 Ständen sowie Themeninseln finden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Ganztagsbildungskongresses Informationen,

Anregungen und vor allem fachkundige Gesprächspartnerinnen und -partner zu den unterschiedlichsten Themen rund um den Ganztag, vor dem Hintergrund der Vernetzung.

Ich freue mich Ihnen eines der ersten Programmhefte zum 2. Münchner Ganztagsbildungskongress mit zu zusenden.

Machbarkeitsstudie für die neue Turnhalle an der Grundschule an der Manzostraße erweitern
Antrag Stadtrats-Mitglieder Josef Schmid und Mechthilde Wittmann (CSU) vom 4.10.2012

Antwort Stadtschulrat Rainer Schweppe:

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Der Inhalt Ihres Antrages betrifft jedoch eine laufende Angelegenheit, deren Besorgung nach Art. 37 Abs. 1 GO und § 22 GeschO dem Oberbürgermeister obliegt, weshalb eine Beantwortung auf diesem Weg erfolgt.

Zu Ihrem Antrag vom 11.10.2012 teile ich Ihnen Folgendes mit:

Durch Beschlussfassung des Ausschusses für Bildung und Sport vom 19.09.2012 erhielten das Referat für Bildung und Sport und das Baureferat den Auftrag, eine Machbarkeitsstudie hinsichtlich der Errichtung einer weiteren Einfachsporthalle bzw. zur Errichtung einer Doppelsporthalle am Standort Manzostraße zu erarbeiten.

Bei einem anschließenden Ortstermin am 21.09.2012 äußerte die Schulleitung den Wunsch, in naher Zukunft den Ganztag einführen zu wollen und den Schwerpunkt auf das Fach Sport zu legen. Daher erscheint eine Umsetzung der Maßnahme Ganztag und Sporthallensanierung/-erweiterung in einem Zug als sinnvoll. Die Serviceagentur für Ganztagsbildung des Referates für Bildung und Sport ist derzeit mit der Überprüfung der Schulräumlichkeiten beauftragt, um die Einrichtung von Ganztagesklassen zu ermöglichen. Das Baureferat stellt parallel den Gebäudezustand der Einfachsporthalle fest, um auf Basis dieses Ergebnisses die weiteren Möglichkeiten (Sporthallensanierung, Neubau einer weiteren Einfachsporthalle, Abriss der Einfachsporthalle/Neubau einer Doppelsporthalle) zu überprüfen.

Derzeit liegen jedoch noch keine konkreten Ergebnisse vor, so dass eine Umsetzung Ihres Antrages zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht möglich ist. Sollte die Überprüfung jedoch zu dem Ergebnis führen, dass eine Generalinstandsetzung/Neubau der vorhandenen Sporthalle unumgänglich ist, wird das Baureferat gemäß Ihrem Antrag neben der Option Neubau einer

Zweifachsporthalle ebenfalls die Option Neubau einer Dreifachsporthalle hinsichtlich der planungsrechtlichen Zulässigkeit überprüfen.

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Ich gehe davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist. Über den Fortgang der Angelegenheit wird im Rahmen der Vorlage des Projektauftrages der Ausschuss für Bildung und Sport befasst werden.

Die Grundschule Manzostraße 79 und das Baureferat erhalten Abdruck dieses Schreibens.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Donnerstag, 10. Januar 2013

Darstellung der Trendsportarten
Antrag Stadtrats-Mitglieder Dr. Ingrid Anker, Verena Dietl, Christian Müller, Birgit Volk und Beatrix Zurek (SPD)

Ramersdorf – statt häppchenweiser Einzelprojekte umfassende Gesamtplanung vorlegen!
Antrag Stadtrats-Mitglieder Beatrix Burkhardt, Dr. Georg Kronawitter und Hans Podiuk (CSU)

Nachhaltigkeit der Gebührensenkung für Restmüll?
Anfrage Stadtrat Marian Offman (CSU)

Sofortmaßnahmen des Baureferates an der Isarhangkante darstellen!
Antrag Stadtrats-Mitglieder Paul Bickelbacher, Sabine Krieger und Sabine Nallinger (Bündnis 90/Die Grünen)

Archäologische Funde aus der Frühgeschichte der Stadt der Öffentlichkeit zugänglich machen
Antrag Stadträte Siegfried Benker und Dr. Florian Roth (Bündnis 90/Die Grünen)

„München schaut hin" – die Stadt schaltet ab!
Antrag Stadtrat Karl Richter (BIA)

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für Anträge und Anfragen von Stadtratsmitgliedern der **SPD** trägt: Alexander Reissl; **CSU**: Josef Schmid; **Bündnis 90/Die Grünen**: Dr. Florian Roth; **Rosa Liste**: Thomas Niederbühl; **FDP**: Dr. Michael Mattar; **Die Linke**: Brigitte Wolf; **ÖDP**: Tobias Ruff; **Freie Wähler**: Johann Altmann; **Bayernpartei**: Richard Progl; **BIA**: Karl Richter.
Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

ANTRAG

SPD-STADTRATSFRAKTION

MünchenSPD Stadtratsfraktion ▪ Rathaus ▪ 80313 München

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

Verena Dietl
Dr. Ingrid Anker
Christian Müller
Birgit Volk
Beatrix Zurek

Stadtratsmitglieder

10.01.2013
Darstellung Trendsport_2013_01_10.odt

Darstellung der Trendsportarten

Antrag:

Das Sportamt wird gebeten darzustellen, welche Angebote der Stadt München sowie der privaten Anbieter es im Bereich Trendsportarten gibt. Dabei sind die Sport-Events, aber auch die einzelnen Angebote, zu erläutern.

Begründung:

Für die etablierten Sportarten besteht in der Sportstadt München eine gute Infrastruktur. Aber die verschiedenen Sportarten verändern sich und gehen mit Innovationen einher. Laufend entstehen neue Sportarten, die von den Sportlerinnen und Sportlern gut angenommen werden, aber noch nicht oder nur wenig in Vereinen, Meisterschaften und Wettkämpfen organisiert sind. Für weitere Planungen der Bedarfe bei den Trendsportarten und um einen Überblick zu gewinnen, sollten die entsprechenden Events und Angebote in einer Übersicht dargestellt werden.

gez.
Verena Dietl
Dr. Ingrid Anker
Christian Müller
Birgit Volk
Beatrix Zurek

Stadtratsmitglieder
.

MünchenSPD Stadtratsfraktion
Postanschrift: Rathaus, 80313 München
Besuchsanschrift: Rathaus, 80331 München
Tel.: 089 - 23 39 26 27, Fax: 089 - 23 32 45 99
E-Mail: spd-rathaus@muenchen.de
www.spd-rathaus-muenchen.de

MÜNCHEN SPD

Fraktion im
MÜNCHNER STADTRAT

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

Stadtrat Hans Podiuk
Stadträtin
Beatrix Burkhardt
Stadtrat
Dr. Georg Kronawitter

ANTRAG
10.01.13

Ramersdorf – statt häppchenweiser Einzelprojekte umfassende Gesamtplanung vorlegen!

1. Dem Stadtrat werden in einer umfassenden Übersicht die derzeitigen Nutzungen der verschiedenen Grundstücke und Flächen entlang der Aschauer Straße und bahnseitig der Traunreuter Straße dargestellt. Dabei sind mit Blick auf die Grundstücke der Stadt, der städtischen Gesellschaften sowie der Stadtwerke auch die Dauer bzw. Befristung derzeitiger Miet- und Nutzungsverhältnisse zu erläutern.

2. Darauf aufbauend werden dem Stadtrat die Pläne und Planungsabsichten
   - der Stadt und
   - der städtischen Gesellschaften einschließlich Stadtwerke
   auf ihren jeweiligen Grundstücken in diesem Teil Ramersdorfs dargestellt.

3. Im Sinne einer koordinierten Gesamtplanung entwickeln die beteiligten Referate zudem ein Konzept für diesen Teil Ramersdorfs und insbesondere die Flächen im Umgriff der Aschauer Straße, das
   - den Ausgangspunkt bildet für eine qualitätsvolle Gewerbeentwicklung,
   - dem Gedanken der Gewerbeabstufung hin zu den Wohngebieten an der Paulsdorfferstraße und Peter-Henlein-Straße Rechnung trägt und
   - die übergeordneten Grünbeziehungen verbessert und so den Nutzwert der heute isolierten Allgemeinen Grünfläche (FNP-Darstellung) steigert.

   Der Bezirksausschuss Ramersdorf-Perlach sowie die örtliche Bürgerschaft sind dabei in Form eines Planungsworkshops mit einzubeziehen.

Begründung:
Derzeit erfährt die Öffentlichkeit schrittweise zahlreiche neue Planungen der Stadt oder ihrer Töchter. So sorgen bzw. sorgten z.B. die Vorhaben an der Chiemgaustraße (Betriebshof des Baureferates) und an der Ständlerstraße (Stadtwerkegrundstück) für große Verunsicherung bei den Betroffenen.

Hinzu kommt der Verdruss über die sich seit Jahren häufenden Fehlentwicklungen an der Aschauer Straße, die den ursprünglichen Zielen des Bebauungsplans, nämlich einer hoch qualitativen Gewerbeflächenentwicklung mit attraktiver Anbindung an das überörtliche Straßennetz, zuwider laufen. So gesellten sich in der Vergangenheit Spielhallen neben Bordelle und unbebaute Grundstücke wurden lediglich Zwischennutzungen wie einem Containerlagerplatz oder dem Projekt Stattpark OLGA zugeführt.

Im Sinne der Transparenz ist es daher zunächst notwendig, im Rahmen einer Gesamtschau alle Einzelprojekte in diesem Stadtbezirk bzw. im Umgriff darzustellen und so in einem umfassenden Überblick einen aktuellen Stand aller städtischer (einschl. Töchter) Planungen darzustellen.

Davon ausgehend ist eine Planungsperspektive aufzuzeigen, die weitere Negativentwicklungen abwendet, einen Ausgleich mit der benachbarten Wohnbevölkerung schafft und die urbane Aufenthaltsqualität vergrößert.

Hans Podiuk Stadtrat	Beatrix Burkhardt Stadträtin	Dr. Georg Kronawitter Stadtrat

Fraktion im
MÜNCHNER STADTRAT

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

Stadtrat Marian Offman

ANFRAGE
10.01.13

Nachhaltigkeit der Gebührensenkung für Restmüll ?

Mit Beginn dieses Jahres werden die Gebühren für Restmüll um ca. 13 % gesenkt. Zum einen ist die Senkung für den gebeutelten Gebührenzahler erfreulich, zum anderen stellt sich die Frage nach der Richtigkeit der bisherigen Kalkulationen und möglicher erzwungener Überzahlungen und nach der Nachhaltigkeit der Gebührenentwicklung für Restmüll.

Ich frage daher Oberbürgermeister Christian Ude:

1. Warum sinken die Gebühren für Restmüll, mit welcher Laufzeit und für welche Kunden (Privathaushalte, Gewerbe und Industrie). Wir bitten um eine ausführliche betriebswirtschaftliche Begründung, einschl. rechnerischer Darstellung und Erläuterungen?
2. Hätte die Gebührensenkung nicht schon deutlich früher erfolgen können und auch müssen?
   Wenn ja, warum geschah das dann nicht?
3. Können die Stadtspitze und die AWM verbindliche Laufzeit der neuen Gebühren zusagen, von welchen Parametern wäre eine Veränderung abhängig?

Marian Offman, Stadtrat

CSU-Fraktion, Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München
Tel. 233-92650, Fax: 291 37 65, csu-fraktion@muenchen.de, www.csu-rathaus-muenchen.de

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

BÜNDNIS 90 DIE GRÜNEN
STADTRATSFRAKTION
ROSA LISTE
MÜNCHEN

München, den 10.01.2012

Antrag zur dringlichen Behandlung für den Bauausschuss am 15.01.2013

Sofortmaßnahmen des Baureferates an der Isarhangkante darstellen!

Dem Stadtrat wird über die geplanten Maßnahmen zur Sicherung der Isarhangkante im FFH-Gebiet „Oberes Isartal“ sowie zum Sachstand der Klage des Bund Naturschutz berichtet.

Dabei wird um Antwort auf folgende Fragen gebeten:

1. Aus welchen Gründen besteht jetzt der Zeitdruck, obwohl die Untersuchungen schon seit Jahren laufen und Problemstellen bekannt waren?
2. Warum werden die betroffenen Hangbereiche nicht sofort gesperrt, wenn akute Gefahr besteht?
3. Welche Maßnahmen sind im Einzelnen geplant?
4. Wurde eine Verträglichkeitsprüfung nach §34 BNatSchG durchgeführt?
5. Wie viele Bäume sollen gefällt werden?
6. Welche gefährdeten Tier- und Pflanzenarten kommen in den betroffenen Hangbereichen vor?
7. Wurden die betroffenen Naturschutzbehörden im gesetzlich notwendigem Rahmen in die Maßnahmenplanung einbezogen?
8. Haben die betroffenen Naturschutzbehörden Stellungnahmen zu den Maßnahmen abgegeben?
9. Auf welche Weise wurden die anerkannten Naturschutzverbände (Bund Naturschutz in Bayern e.V, Landesbund für Vogelschutz e.V.) in die Planungen einbezogen?
10. Wurde vor der Beauftragung des Ingenieurbüros Dr. Spang eine Ausschreibung durchgeführt?

Die Grünen-rosa liste, Marienplatz 8, 80331 München, Tel. 089/233-92620, Fax 089/233-92 684
www.gruene-muenchen-stadtrat.de, gruene-rosaliste-fraktion@muenchen.de

11. Wird eine ökologische Baubegleitung an dafür ausgewiesene Fachfirmen ausgeschrieben?

12. Wie werden die anerkannten Naturschutzverbände und die Naturschutzbehörden in die Bauausführung einbezogen?

13. Wie weit reicht die Verkehrssicherungspflicht der Stadt in einem mit vielen alten und teilweise auch morschen Bäumen bewachsenen FFH-Gebiet? Müssen dann auch diese Bäume – analog zum Vorgehen im Straßenraum oder in Parks - gestutzt werden, um Gefahren durch Astbruch auszuschließen?

14. Warum gilt die Verkehrssicherungspflicht nach Auffassung der Stadt auch außerhalb ihrer Grenzen, wo der Landkreis das Gebiet nicht als Erholungsfläche sondern als Waldgebiet ausgewiesen hat und die Stadt lediglich Grundeigentümer ist?

15. Wie weit reicht die Verkehrssicherungspflicht der Stadt als Eigentümerin der Waldgrundstücke einerseits entlang der offiziellen Wege und andererseits abseits von Wegen, also auf nicht ausgewiesenen Trampelpfaden?

Begründung:
Die Ende des Jahres bekannt gewordenen Pläne zur Sicherung der Isarhangkante zwischen der Marienklause und der Grünwalder Brücke sind auf scharfe öffentliche Kritik gestoßen. Seit Jahren wird die Isarhangkante immer wieder untersucht und einzelne Sanierungs- und Sicherungsmaßnahmen wurden durchgeführt. Nun liegt das Gutachten des Ingenieurbüros Dr. Spang vor und es besteht laut Aussage des Baureferates akuter Handlungsbedarf. Da es sich bei den Maßnahmen um Eingriffe in besonders schützenswerte Lebensbereiche im FFH-Schutzgebiet „Oberes Isartal“ handelt, muss sichergestellt sein, dass die Maßnahmen unbedingt notwendig sind und mit naturschutzfachlicher Fachkenntnis umgesetzt werden, um die Eingriffe so gering wie möglich zu halten. Der Bund Naturschutz hat nun eine Reihe von Fragen aufgeworfen und Klage gegen die Maßnahmen eingereicht. Ziel der LHM sollte es sein, über die Notwendigkeit von Eingriffen in wertvolle Naturräume möglichst Konsens mit den zuständigen Fachbehörden sowie den anerkannten Naturschutzverbänden herzustellen. Der Stadtrat sollte sich daher mit der Angelegenheit befassen.

Fraktion Die Grünen – rosa liste
Initiative:
Sabine Nallinger
Paul Bickelbacher
Sabine Krieger
Mitglieder im Stadtrat

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

München, den 09.01.13

Antrag

Archäologische Funde aus der Frühgeschichte der Stadt der Öffentlichkeit zugänglich machen

Der Stadtrat möge beschließen:

Die Stadt München legt Wert darauf, die wichtigsten und anschaulichsten der jüngsten archäologischen Funde aus der Frühgeschichte der Stadt der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Dazu sind entsprechende Verhandlungen mit der Deutschen Bahn zu führen, die als Trägerin der Ausgrabung am Marienhof Anspruch auf die Hälfte der Funde hat.
Die zuständigen Referate werden gebeten, dem Stadtrat darzulegen, wie diese Funde baldmöglichst präsentiert und in die ständige Ausstellung des Stadtmuseums integriert werden können. Dies gilt auch für die Funde aus der Grabung am Jakobsplatz und andere stadtgeschichtlich bedeutende Funde auch in der Zukunft.
Dem Stadtrat wird auch dargestellt, warum die Stadt München in ihrem Besitz befindliche Funde nicht in eigenen Räumen aufbewahrt – z.B. in dem vor kurzem eingeweihten Museumsdepot, laut muenchen.de „eines der größten und modernsten Museumsdepots Europas“ mit 10.000 qm Stellfläche.

Begründung:
Archäologische Grabungen in der Münchner Altstadt stoßen regelmäßig auf großes Interesse der Öffentlichkeit. Es ist daher schwer nachvollziehbar, warum die Funde - wie laut Pressebericht in der SZ vom 29.12. 2012 bisher offenbar Usus – einfach der Archäologischen Staatssammlung überlassen werden, anstatt die wichtigsten in einem geeigneten Rahmen zu präsentieren. Das Stadtmuseum, dessen ureigene Aufgabe ja die Darstellung und Vermittlung der Stadtgeschichte ist, ist hierfür offensichtlich prädestiniert. Die gegenwärtige Situation legt die Vermutung nahe, dass für die Präsentation von Fundobjekten aus der Frühgeschichte der Stadt gegenwärtig kein Konzept existiert. Angesichts des regen Interesses vieler Menschen ist es an der Zeit, diese Funde der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Fraktion Die Grünen-rosa liste
Initiative:

Dr. Florian Roth	Siegfried Benker
Fraktionsvorsitzender	Stadtrat

Die Grünen-rosa liste, Marienplatz 8, 80331 München, Tel. 089/233-92620, Fax 089/233-92 684
www.gruene-muenchen-stadtrat.de, gruene-rosaliste-fraktion@muenchen.de

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

Antrag
10.01.2013

„München schaut hin“ – die Stadt schaltet ab!

Ich beantrage:

Die Ausstrahlung des Kurzfilms „München schaut hin“ auf Großbildschirmen in den Münchner U-Bahnhöfen und an anderen öffentlichen Orten wird unverzüglich eingestellt.

Begründung:

Seit kurzem wird auf den Großbildschirmen im Bereich der Münchner U-Bahnhöfe ein Kurzfilm unter dem Titel „München schaut hin“ regelmäßig ausgestrahlt, der offenbar u.a. mit Unterstützung der LHM, der Stadtwerke und der MVG produziert wurde. Der Streifen suggeriert – politisch korrekt -, daß Opfer gewalttätiger Übergriffe in unserer Gesellschaft häufig oder zumindest in einem nennenswerten Ausmaß Ausländer sind, während es sich bei den Tätern um „dumpfe“, gewalttätige Einheimische handle.

Diese Botschaft, die ungezählte Fahrgäste und Passanten ungefragt über sich ergehen lassen müssen, ist an Einseitigkeit schwer zu überbieten und kommt einer unverhohlenen Diffamierung des einheimischen Bevölkerungsteils gleich.

Ein Blick in den jährlich vorgelegten „Sicherheitsreport“ der Münchner Polizei belehrt auf sehr erhellende Weise darüber, daß der in Rede stehende Kurzfilm die – auch von vielen Bürgern tagtäglich erlebte – Realität geradezu auf den Kopf stellt. Gerade im Bereich gewaltkrimineller Delikte handelt es sich bei den Tatverdächtigen in München in statistisch signifikanter Weise eben *nicht* um Einheimische, sondern um Ausländer.

Zur Verdeutlichung einige ausgewählte Deliktsparten mit den Prozentzahlen an nichtdeutschen Tatverdächtigen (lt. „Sicherheitsreport 2011“, Hrsg. Polizeipräsidium München, Tabellenteil, S. 27ff.): *b.w.*

- Mord:	61,5 %	- Mord. i. Zus. m. Raubdelikten:	100,0 %
- Sexuelle Nötigung:	59,6 %	- Räuberischer Diebstahl:	42,4 %
- Raub	50,8 %	- Handtaschenraub:	51,4 %
- Beraubung von Taxifahrern:	53,8 %	- Raubüberfälle in Wohnungen:	64,6 %
- Raubüberfälle auf Geschäfte:	67,7 %	- gefährliche und schwere Körperverletzung:	48,2 %
- Körperverletzung:	42,9 %	- Mißhandlung von Kindern:	56,9 %
- Einfache Körperverletzung:	41,1 %		
- Sonstige sexuelle Nötigung:	63,4 %		

Im Gesamtschnitt liegt der Anteil nichtdeutscher Tatverdächtiger im Bereich „Gewaltkriminalität“ in München bei 48,5 % – bei einem offiziellen Bevölkerungsanteil von Nichtdeutschen (ohne Eingebürgerte) von 23 % (Quelle: ebd.). Das bedeutet, daß – anders als im genannten Kurzfilm suggeriert – einheimische, weiße, europäische Menschen in München überdurchschnittlich häufig *nicht* Tatbeteiligte an Gewaltverbrechen sind, sondern Opfer nichtdeutscher Täter.

Diesen Eindruck bestätigt im übrigen auch die tägliche Berichterstattung der Lokalmedien.

Angesichts dieser Realitätsferne muß man dem genannten Streifen und seinen Machern geradezu Boshaftigkeit unterstellen. Er ist geeignet, den öffentlichen Frieden zu stören. Er sollte den Münchnern nicht länger zugemutet werden.

Die Stadt sollte das Erforderliche veranlassen. Sie müßte sich andernfalls den Vorwurf gefallen lassen, sich an der Diffamierung der unbescholtenen, weit überwiegend gesetzestreuen Bevölkerungsmehrheit ohne „Migrationshintergrund“ aktiv zu beteiligen

Karl Richter
Stadtrat